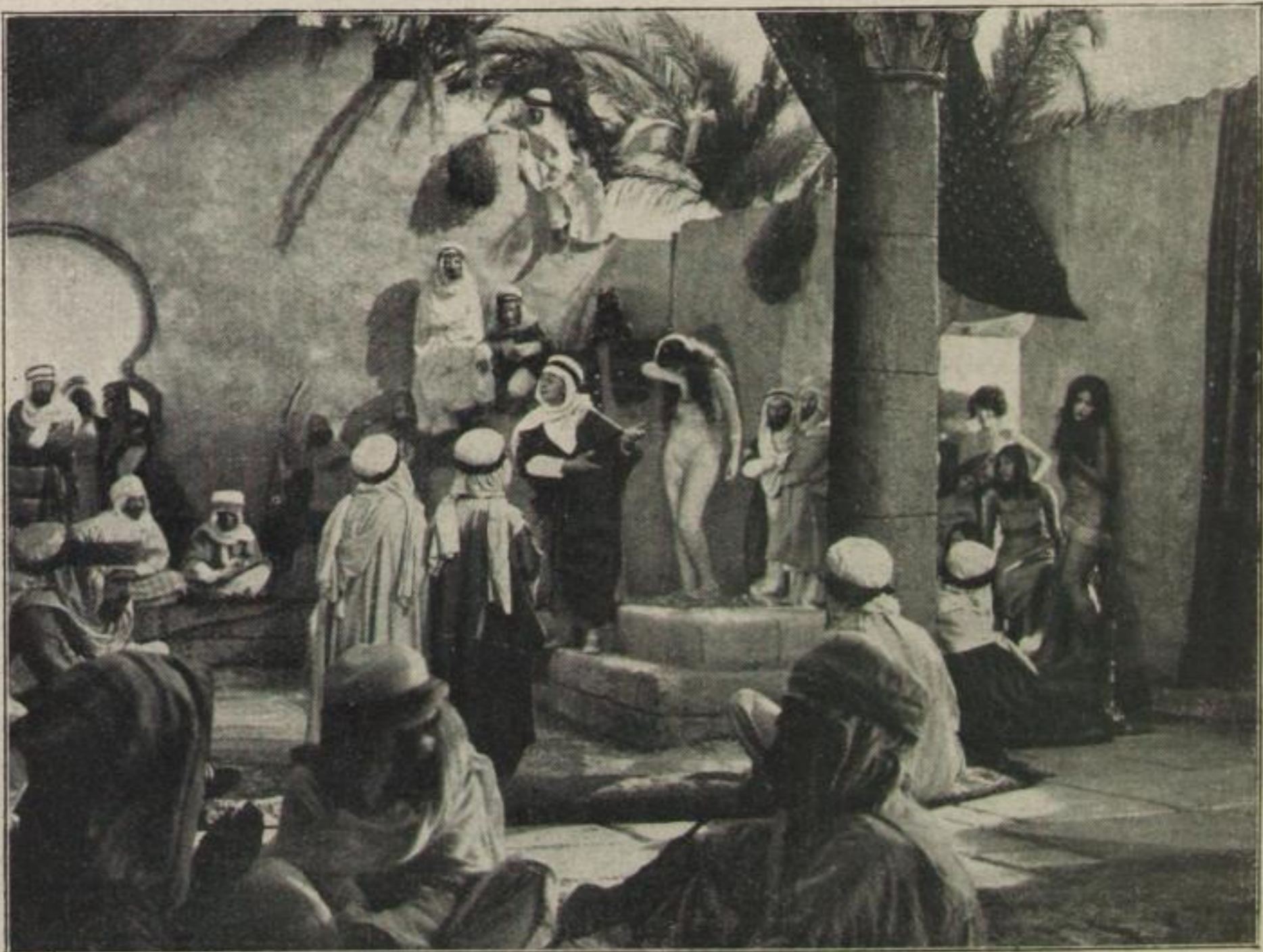


Einwirkungen auf die Gestaltung der Kultur- und Wirtschaftsentwicklung der Vereinigten Staaten nicht übersehbar ist. Durch den Einfluß einer Literatur, die sich dieser ausgebeuteten und gehetzten Neger annahm (führend in diesem Kampf war die Amerikanerin Beecher Stowe), wendeten sich die Nordstaaten gegen die Sklaverei, und in der Folge kam es zu den blutigen Bürgerkämpfen gegen die Südstaaten; in deren Baumwollplantagen die Neger in vollkommener Leibeigenschaft leben mußten. Dort fanden auch die Auktionen statt, in denen für immer Männer von ihren Frauen und Mütter von ihren Kindern getrennt wurden, und befreit erst wurden die Neger, wenn sie die Grenze des nordamerikanischen Territoriums überschritten. — Doch das gelang nur wenigen, denn zu ihrer Verfolgung wurden besondere Hunderassen gezüchtet, die sogenannten Bluthunde. Das waren kalbsgroße Tigerdoggen, die in ihrer Jugend, fest angebunden, täglich von Negern gereizt und geneckt werden mußten, damit sie sich später wie Raubtiere auf jeden schwarzen Mann stürzten. Dort in den Strohhütten am Kentucky-River lebten die Unglücklichen in größter körperlicher Not. Deshalb wendeten sie sich dem Reich zu, das „nicht von dieser Welt ist“ und gaben ihrem religiösen Gefühl in den Spirituals Ausdruck, Liedern, die religiöse Motive mit dem Rhythmus und in der akzentuierten Tongebung der afrikanischen Heimat verknüpften.

Aber diese Zeiten eines inoffiziellen Sklavenhandels sind vorbei. Obwohl die jüngsten Vorkommnisse in Liberia eine erschreckende Ähnlichkeit mit den ehemaligen Sklavenhändlersitten aufzeigen. — Neben diesem Ereignis der Jetztzeit, das einen ernsten und gefährlichen Beiklang hat, hat sich der Film in seinem ewigen Stoffhunger auf das „Sujet“



Sklavenhandel im Zerrspiegel der Filmindustrie